



Formblatt zur Bewerbung Stipendium Interkulturelles / Internationales, 2024

Künstler*innenname (falls vorhanden) _____

Vorname (wie im Pass) _____

Familienname (wie im Pass) _____

Geburtsdatum (tt/mm/jjjj) _____

Geschlecht (Bitte geben Sie an mit welchem Geschlecht Sie sich identifizieren, unabhängig vom Pass)

weiblich männlich divers keine Angabe

Die Angabe zum Geschlecht wird zu rein statistischen Zwecken erhoben.
Die Formulierung entspricht den derzeitigen gesetzlichen Vorgaben.

Meldeadresse

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Telefon/Mobil: _____

E-Mail: _____

Mit Ihrer Bewerbung bestätigen Sie nachfolgende Erklärungen und Hinweise

Informationen zur Bewerbung

Ich habe die Ausschreibungsunterlagen 2022 zur Bewerbung um ein Stipendium Interkulturelles / Internationales gelesen und erkenne die Regularien zur Online-Bewerbung bzw. zur postalischen Einsendung an.

Erklärung über die Richtigkeit und Vollständigkeit der Bewerbung

Hiermit bestätige ich die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Bewerbung enthaltenen Angaben. Änderungen meiner persönlichen Daten teile ich unaufgefordert dem Kulturreferat mit.

Hinweis zum unverschlüsselten Versand per E-Mail

Wir weisen darauf hin, dass die E-Mail-Korrespondenz mit der Münchner Stadtverwaltung unverschlüsselt erfolgt. Enthaltene personenbezogene Daten sind bei der Übertragung ungeschützt und können ggf. von Dritten gelesen und gespeichert werden. Sie haben die Möglichkeit, den Antrag per Post fristgerecht zuzusenden.

Erklärung zum Ausschluss mehrfacher Finanzierung desselben Zwecks

Hiermit bestätige ich, dass das Vorhaben zum Zeitpunkt der Bewerbung durch keine andere Stelle innerhalb des Kulturreferats der Landeshauptstadt München bereits bewilligt oder gefördert wurde. Falls das gleiche Vorhaben Teil einer anderen Beantragung oder Bewerbung innerhalb des Kulturreferats der Landeshauptstadt München ist, informiere ich unverzüglich alle entsprechende Stellen im Kulturreferat darüber. Dies dient dem Ausschluss von Doppelförderung.



Datenschutzhinweis

Wir weisen darauf hin, dass das Kulturreferat der Landeshauptstadt München die im Rahmen des gesamten Förderverfahrens erforderlichen personen- und projektbezogenen Daten gemäß den Vorschriften des Bayerischen Datenschutzgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung erhebt, verarbeitet, nutzt und an die mit dem Zuwendungsverfahren befassten städtischen Dienststellen sowie an die Jurymitglieder weiterreicht. Im Falle einer Förderung durch ein Stipendium Interkulturelles / Internationales werden Ihre Personendaten: Vorzugsweise Künstler*innenname, ansonsten erster Vor- und Nachname und die Höhe der Förderung veröffentlicht. Nähere Informationen finden Sie unter www.muenchen.de/dsgvo

Erklärung zu Gender-Mainstreaming

Ich bestätige hiermit, dass ich das Prinzip des Gender-Mainstreaming / Gender-Budgeting berücksichtige. Dies beinhaltet u. a. angemessene Honorare insbesondere für Frauen*, aber auch für alle anderen Geschlechter, gendersensible Schreibweise, gendersensibler Blick auf die Beteiligten.

Erklärung zum Kinder- und Jugendschutz

Bei Tätigkeiten, die sonstige berufliche oder ehrenamtliche Beaufsichtigung, Betreuung, Erziehung oder Ausbildung Minderjähriger umfassen oder die in vergleichbarer Weise geeignet sind, Kontakt zu Minderjährigen aufzunehmen, verpflichte ich mich:

- a) durch die Einholung eines erweitertes Führungszeugnis sicher zu stellen, dass ich keine Fachkräfte im Bereich der Arbeit mit Minderjährigen beschäftigt oder vermittelt habe, die rechtskräftig wegen einer Straftat nach §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 181a, 182 bis 184e oder § 225 Strafgesetzbuch verurteilt wurden. Gleiches gilt für Beschäftigte einschließlich freier Mitarbeiter*innen / Honorarkräfte sowie ehrenamtlich Tätige, die regelmäßigen oder nicht nur kurzfristigen Kontakt zu Minderjährigen haben.
- b) Personen, von denen mir bekannt wird, dass sie nach den o.g. Paragraphen rechtskräftig verurteilt wurden, unverzüglich von den Aktivitäten auszuschließen.

Ich erkläre, dass ich selbst nicht rechtskräftig wegen einer Straftat nach o.g. Paragraphen verurteilt wurde und keine Anhaltspunkte für Zweifel an der persönlichen Eignung der eingesetzten Personen vorliegen. Nähere Informationen zum Umgang mit dem erweiterten Führungszeugnis sowie zur Prävention vor sexueller Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen finden Sie unter

www.muenchen.de/kulturzuschuss

Erklärung gegen Diskriminierung

Ich bestätige hiermit, dass keine verfassungsfeindlichen, insbesondere keine rassistischen, gemäß der „Arbeitsdefinition Antisemitismus“ (Anlage 2) antisemitischen, muslimfeindlichen oder andere gruppenbezogene menschenfeindliche oder antidemokratischen Inhalte vertreten werden.

Ich bestätige hiermit, dass ich meine Arbeit darüber hinaus im Rahmen der vorhandenen Mittel an den Belangen der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung“, der „EU-Charta der Grundrechte“, der „EU-Charta für Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ und der „Münchner Handlungsstrategie gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ orientiert.

Die Abgabe einer wissentlich falschen Versicherung sowie ein Verstoß gegen diese Verpflichtung berechtigt die Landeshauptstadt München zum sofortigen Ausschluss von der freiwilligen Förderung ohne Einhaltung einer Frist. Weitergehende Rechte der Landeshauptstadt München bleiben unberührt.

Anhang 1 / Appendix 1 **English translation »Formblatt zur Bewerbung«**

Intercultural / International Grant, 2024

English translation for information purpose only.
German version remains legally binding.

By submitting this application, you confirm that you have read and accepted the following declarations, statements and disclaimers.

Information about the application

I have read the 2022 call for applications documentation regarding the Intercultural / International Grants Programme and accept the online / postal application terms and conditions.

Declaration concerning the accuracy and completeness of the application

I confirm that the information provided in this application is accurate and complete. I shall notify the Department of Arts and Culture promptly of any change in my personal data.

Disclaimer concerning unencrypted email correspondence

Please note that email correspondence with the City of Munich is unencrypted. Personal data sent in your emails are therefore unprotected and could be read and stored by third parties. If you prefer, you may submit your application by post provided that it reaches us before the deadline.

Declaration excluding double funding

I confirm that, at the time of the application, the project had not already been approved or funded by any other Section of the Department of Arts and Culture of the City of Munich. To prevent double funding, I undertake to notify promptly all relevant Sections of the Department of Arts and Culture of the City of Munich if the same project is included in any other application to this Department.

Data privacy notice

The Department of Arts and Culture of the City of Munich will collect, process, and use any personal and project-related data needed during the funding process in accordance with the applicable version of the Bavarian Data Protection Act, and will share this data with the City of Munich offices responsible for the grant procedure and with the jury members. If you are awarded an Intercultural / International Grant, we will publish the following personal data: artist's name (preferred) or first and last names and the sum of the grant awarded. For more information, see www.muenchen.de/dsgvo

Gender mainstreaming declaration

I confirm my commitment to the principle of gender mainstreaming/gender budgeting. This includes fair remuneration, especially for women but also for all other genders, the use of gender-sensitive language, and a gender-sensitive outlook towards everyone involved.

Safeguarding statement

In the case of professional or voluntary activities that include the supervision, care, education or training of minors or activities that could potentially involve similar contact with minors, I undertake to:

- a) obtain an extended certificate of good conduct confirming that I have not employed or engaged any professionals to work with minors who have been legally convicted of an offence under Articles 171, 174 to 174c, 176 to 181a, 182 to 184e or Article 225 of the German Criminal Code. The same applies to employees, including freelancers, and volunteers who come into regular or more than brief contact with minors;

b) immediately exclude any persons from these activities should I become aware that they have been legally convicted of any of the abovementioned offences.

I declare that I personally have not been legally convicted of any of the abovementioned offences and that I have no cause to doubt the personal suitability of the persons engaged.

For more information about the extended certificate of good conduct and the prevention of sexual violence against children and young people, see www.muenchen.de/kulturzuschuss

Anti-discrimination statement

I confirm that I will not promote any anti-constitutional content, especially content that is racist, anti-Semitic as per the “working definition of anti-Semitism” (Appendix 1), Islamophobic or hostile to any other specific group, or anti-democratic in nature.

I furthermore confirm that any work of mine that is funded will follow the “UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities”, the “EU Charter of Fundamental Rights”, the “European Charter for Equality of Women and Men in Local Life” and the “Munich Action Strategy against Right-Wing Extremism, Racism, Anti-Semitism and Group-Focused Enmity”.

Should you knowingly provide false information or be in breach of your obligations, the City of Munich shall be entitled to immediately disqualify you from voluntary funding without further notice. Other City of Munich rights remain unaffected.

Anhang 2 / Appendix 2

»Arbeitsdefinition Antisemitismus«

Stand: 13.12.2017

Der Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.

Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein. Oft enthalten antisemitische Äußerungen die Anschuldigung, die Juden betrieben eine gegen die Menschheit gerichtete Verschwörung und seien dafür verantwortlich, dass „die Dinge nicht richtig laufen“.

Der Antisemitismus manifestiert sich in Wort, Schrift und Bild sowie in anderen Handlungsformen, er benutzt negative Stereotype und unterstellt negative Charakterzüge.

Aktuelle Beispiele von Antisemitismus im öffentlichen Leben, in den Medien, Schulen, am Arbeitsplatz und in der religiösen Sphäre können unter Berücksichtigung des Gesamtkontextes folgende Verhaltensformen einschließen, ohne auf diese beschränkt zu sein:

- Der Aufruf zur Tötung oder Schädigung von Juden im Namen einer radikalen Ideologie oder einer extremistischen Religionsanschauung sowie die Beihilfe zu solchen Taten oder ihre Rechtfertigung.
- Falsche, entmenslichende, dämonisierende oder stereotype Anschuldigungen gegen Juden oder die Macht der Juden als Kollektiv – insbesondere die Mythen über eine jüdische Weltverschwörung oder über die Kontrolle der Medien, Wirtschaft, Regierung oder anderer gesellschaftlicher Institutionen durch die Juden.
- Das Verantwortlichmachen der Juden als Volk für das (tatsächliche oder unterstellte) Fehlverhalten einzelner Juden, einzelner jüdischer Gruppen oder sogar von Nicht-Juden.
- Das Bestreiten der historischen Tatsache, des Ausmaßes, der Mechanismen (z. B. der Gaskammern) sowie der Vorsätzlichkeit des Völkermordes an den Juden durch das nationalsozialistische Deutschland und seine Unterstützer und Komplizen während des Zweiten Weltkrieges (Holocaust).
- Der Vorwurf gegenüber dem jüdischen Volk oder dem Staat Israel, den Holocaust übertrieben darzustellen oder erfunden zu haben.
- Der Vorwurf gegenüber Juden, sie fühlten sich dem Staat Israel oder angeblich bestehenden weltweiten jüdischen Interessen stärker verpflichtet als den Interessen ihrer jeweiligen Heimatländer.

Beispiele von Antisemitismus im Zusammenhang mit dem Staat Israel und unter Berücksichtigung des Gesamtkontextes können folgende Verhaltensformen einschließen, ohne auf diese beschränkt zu sein:

- Das Abstreiten des Rechts des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung, z. B. durch die Behauptung, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen.
- Die Anwendung doppelter Standards, indem man von Israel ein Verhalten fordert, das von keinem anderen demokratischen Staat erwartet und verlangt wird.
- Das Verwenden von Symbolen und Bildern, die mit traditionellem Antisemitismus in Verbindung stehen (z. B. der Vorwurf des Christismordes oder die Ritualmordlegende), um Israel oder die Israelis zu beschreiben.
- Vergleiche der aktuellen israelischen Politik mit der Politik der Nationalsozialisten.
- Das Bestreben, alle Juden kollektiv für Handlungen des Staates Israel verantwortlich zu machen.

Allerdings kann Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet werden.

This working definition is based on the document »What is antisemitism?« by the International Holocaust Remembrance Alliance. The document is online in multiple languages: <https://www.holocaustremembrance.com/resources/working-definitions-charters/working-definition-antisemitism>